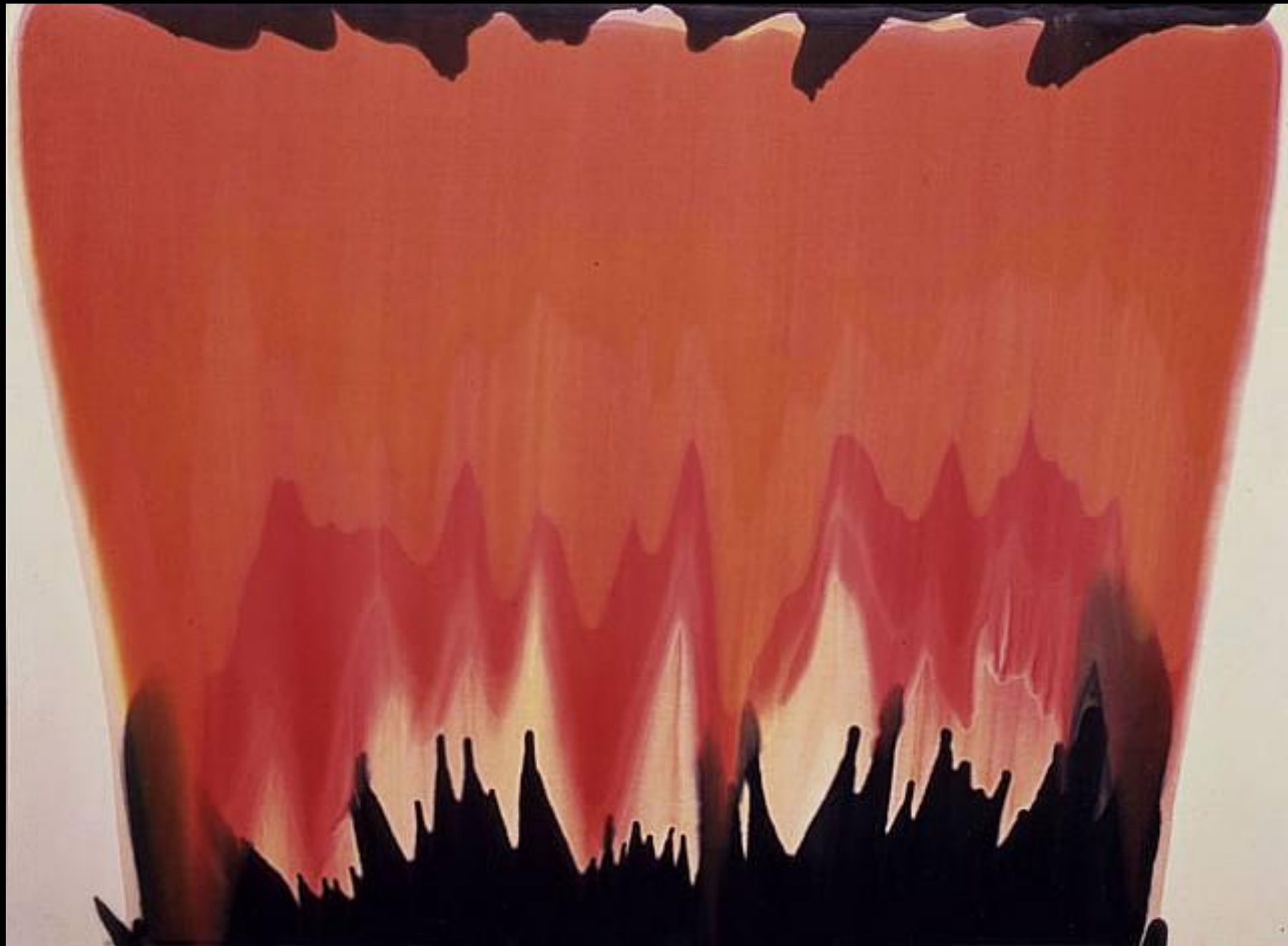


Geschichte der Kunst VI
Das 20. Jahrhundert

1. VL. 02.05.2019





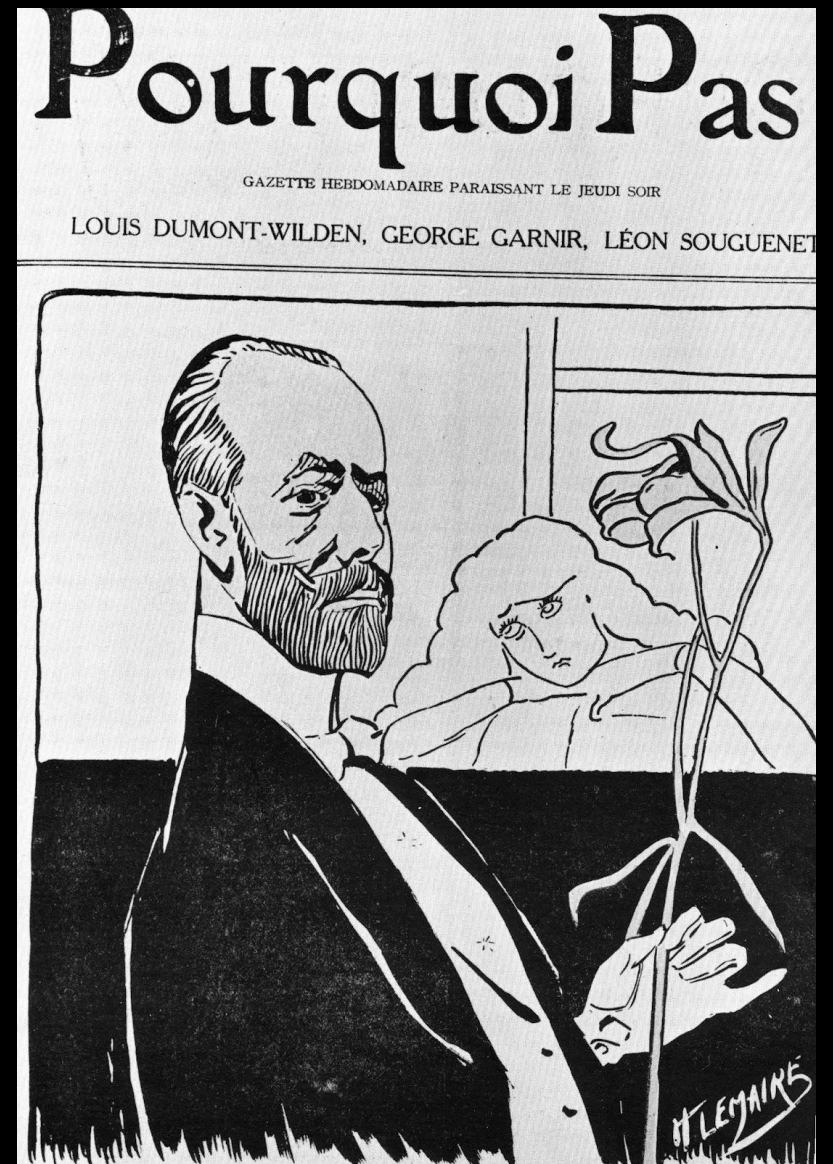
Symbolismus



Fernand Khnopff

Adolf Eckstein Verlag Berlin-Charlottenburg

Portrait de Fernand Khnopff vers 1900 paru dans "La Belgique d'aujourd'hui", sous la direction de Gustave DELTOUR, Berlin-Charlottenburg, Adolf Eckstein, vers 1908.



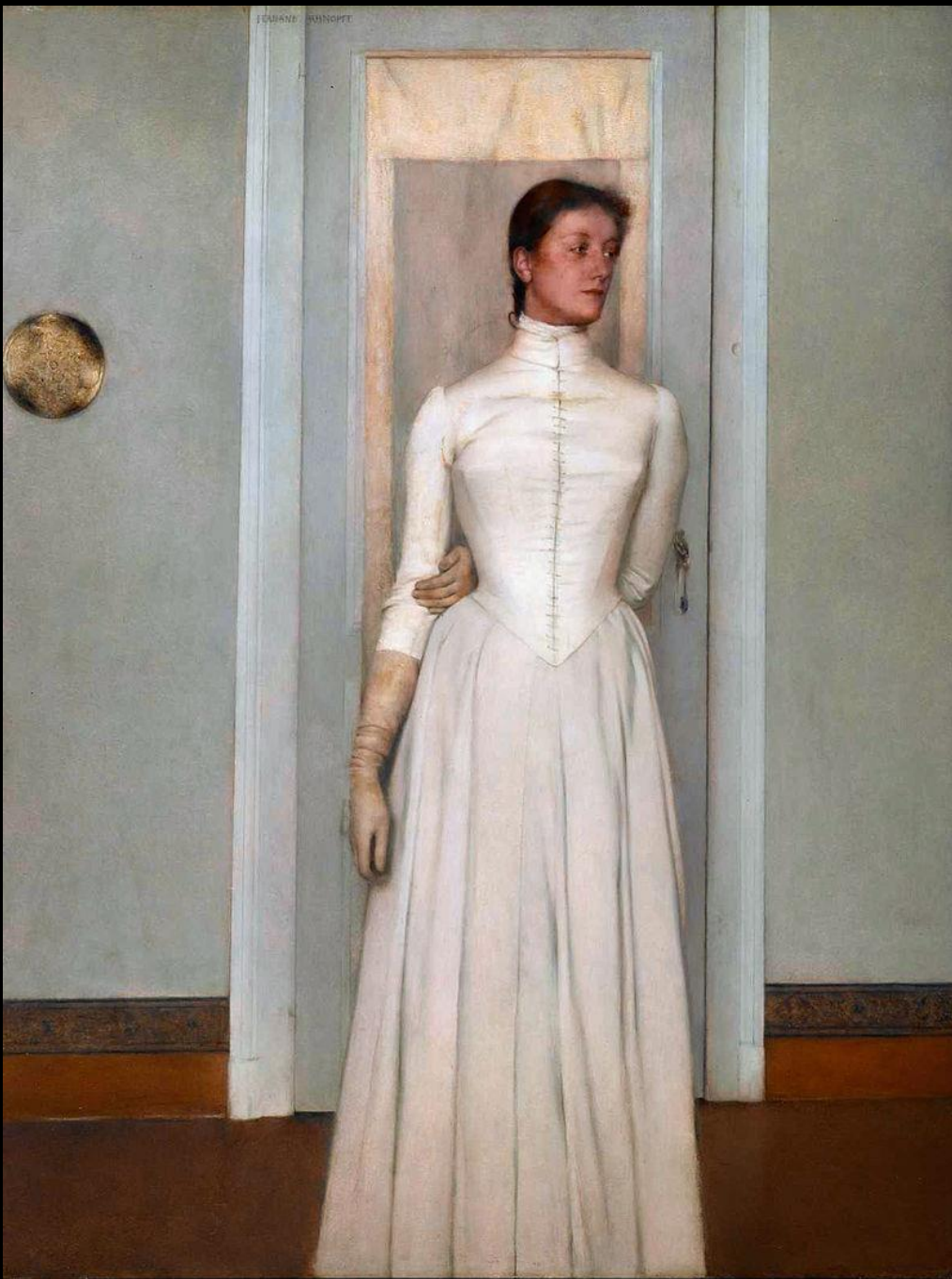




Fernand Khnopff, Symbolism, A Mask, c.1897 (plaster),
Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Germany

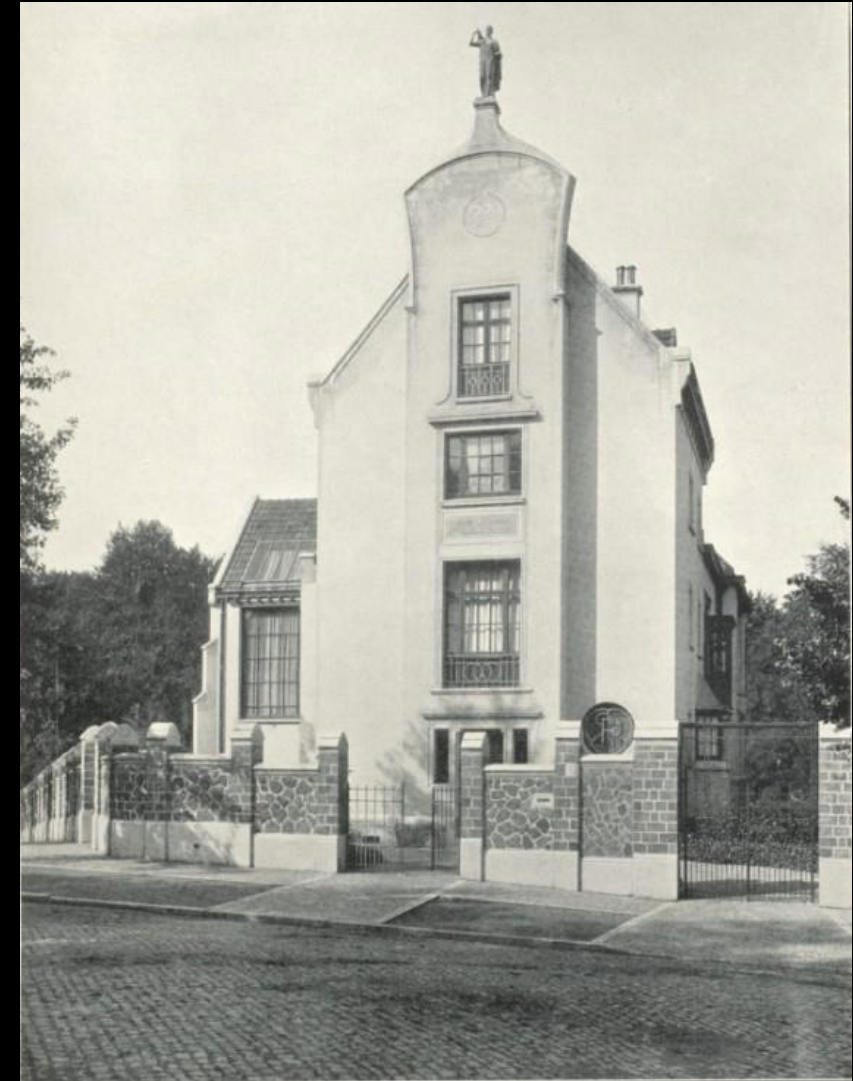
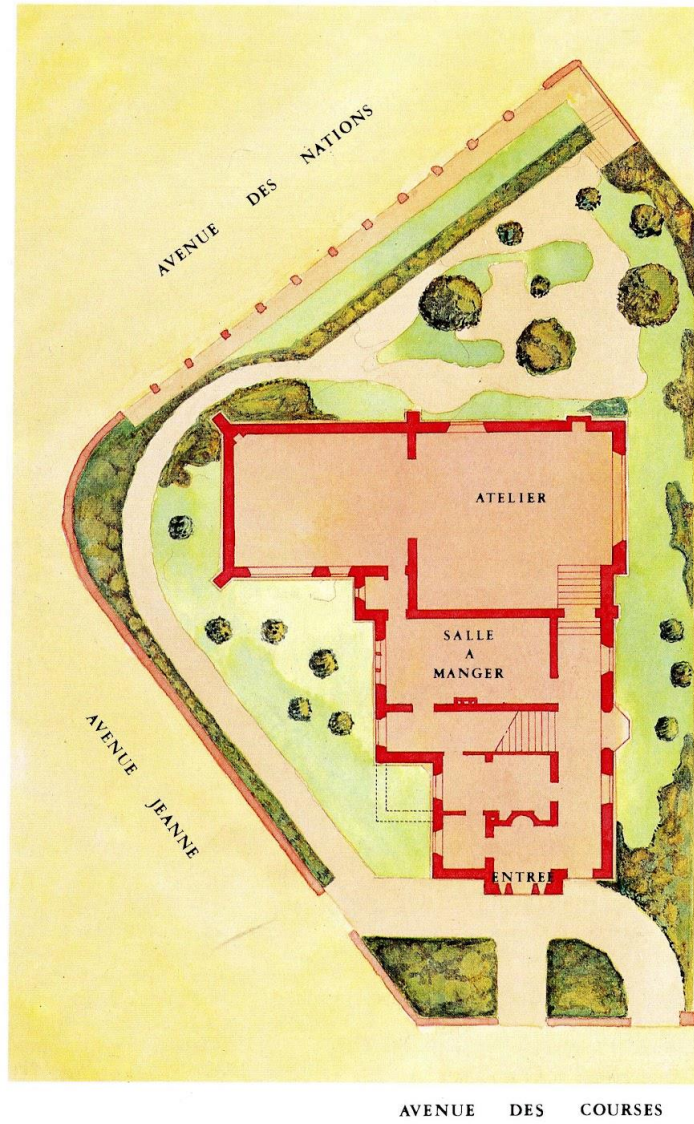


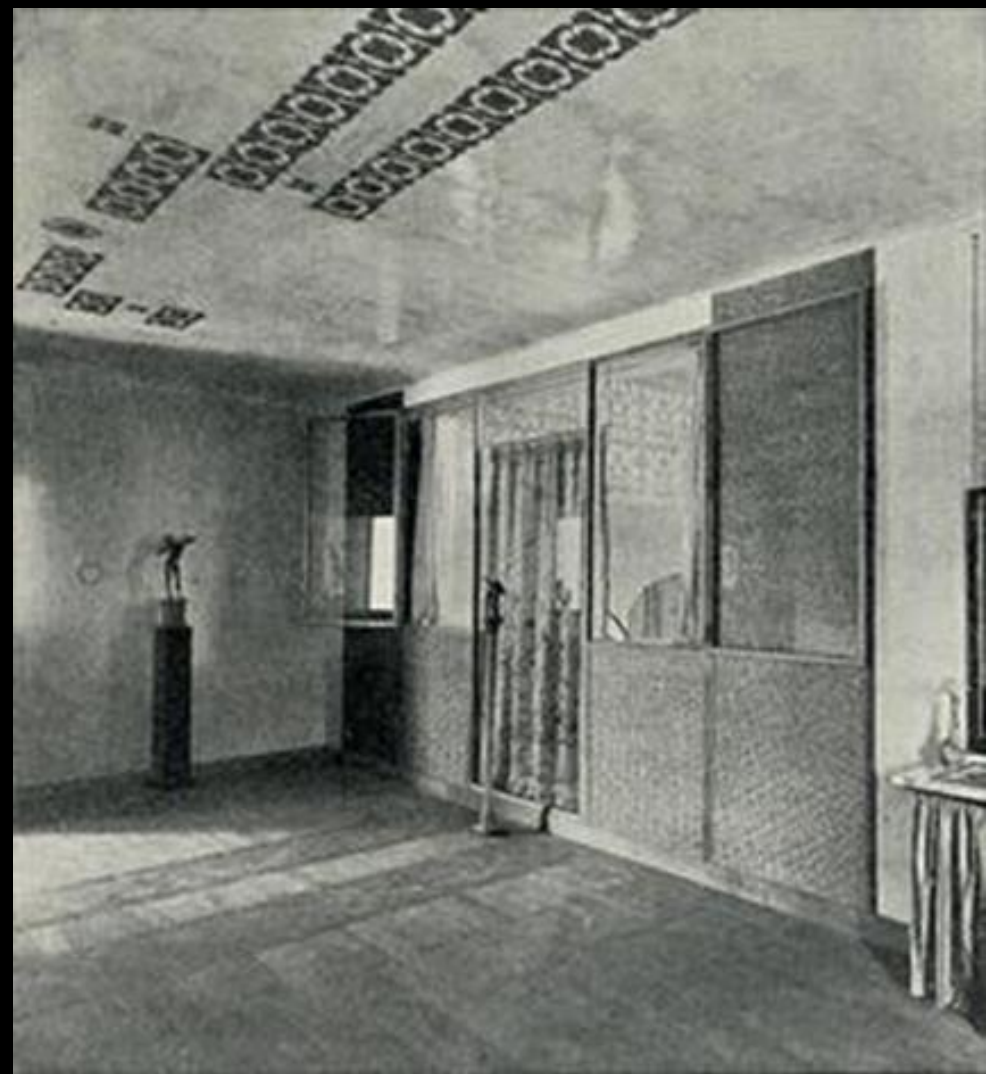
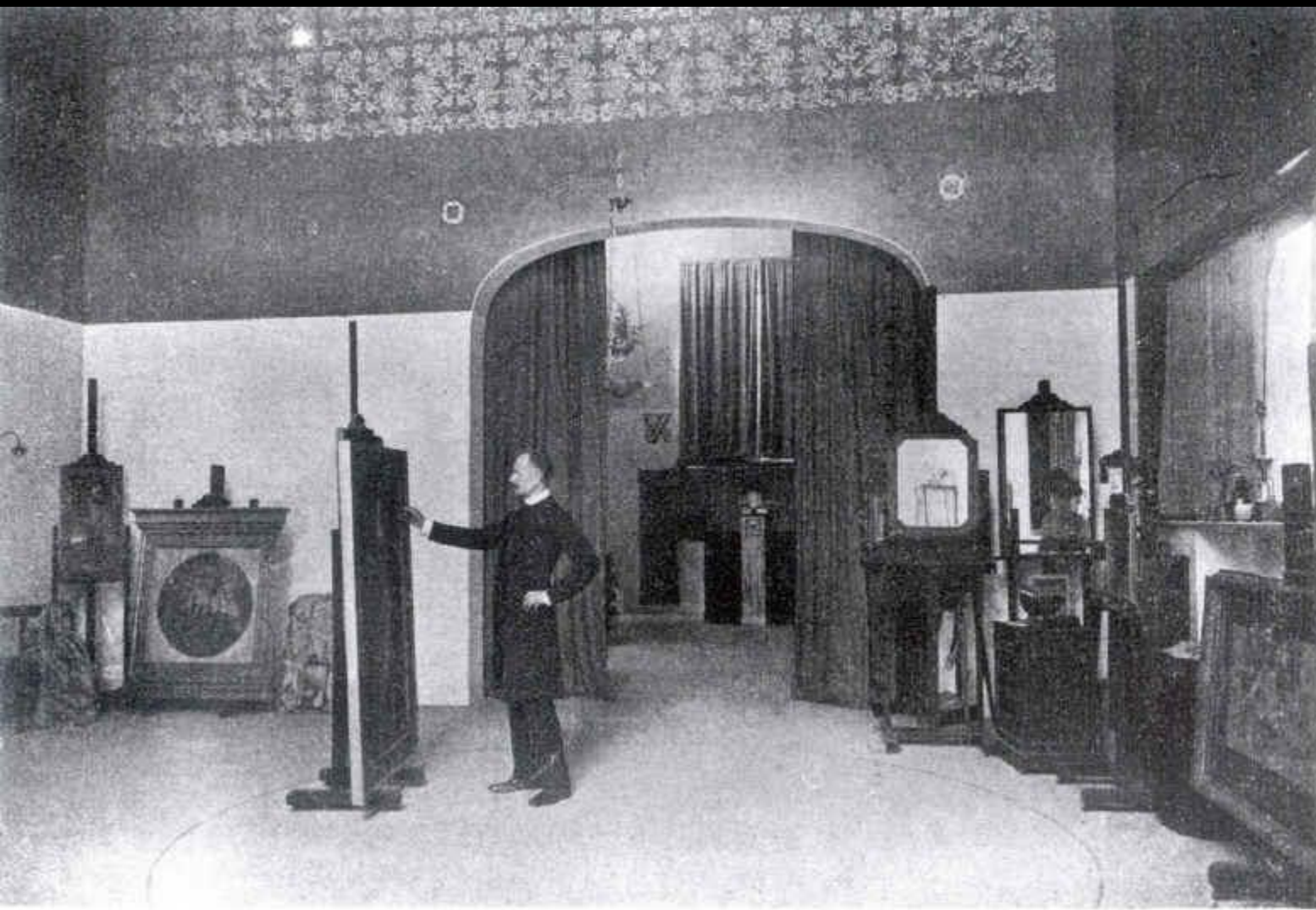
STUCK, Franz von, Kämpfende Amazone, 1897,
München, Lenbachhaus, Öl, Tempera/ Holz.

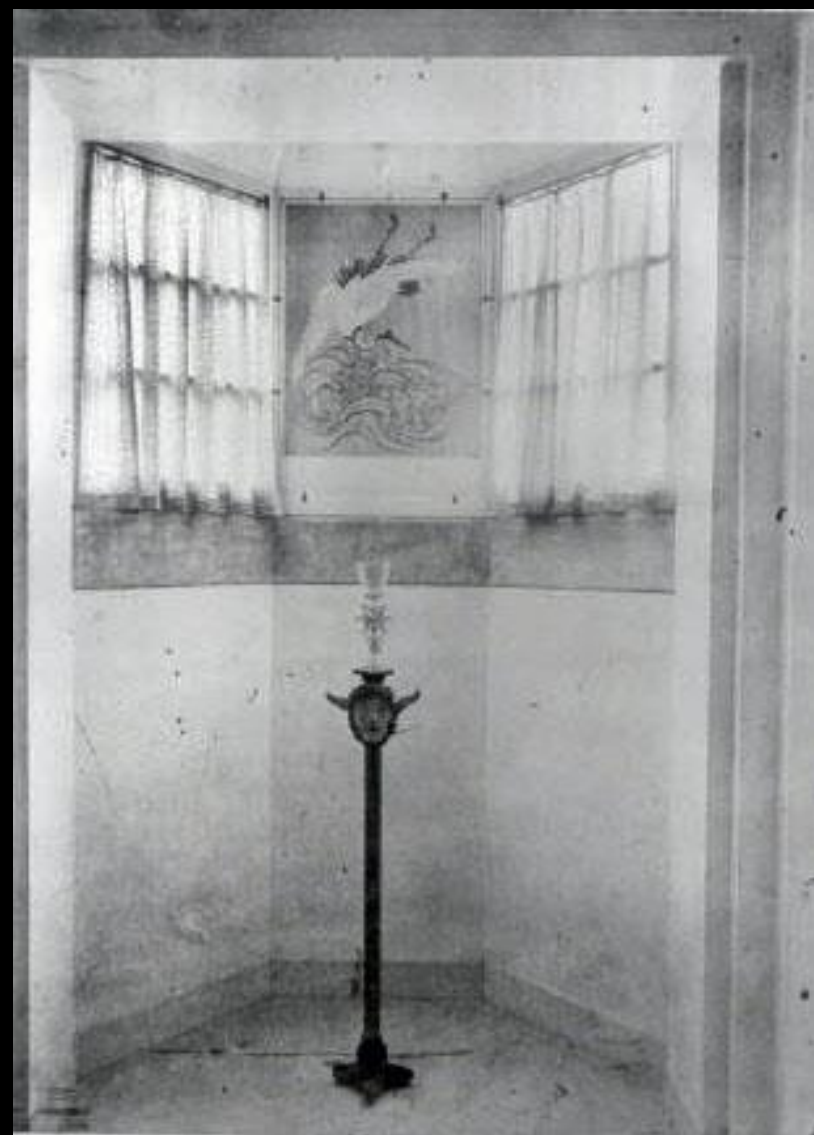
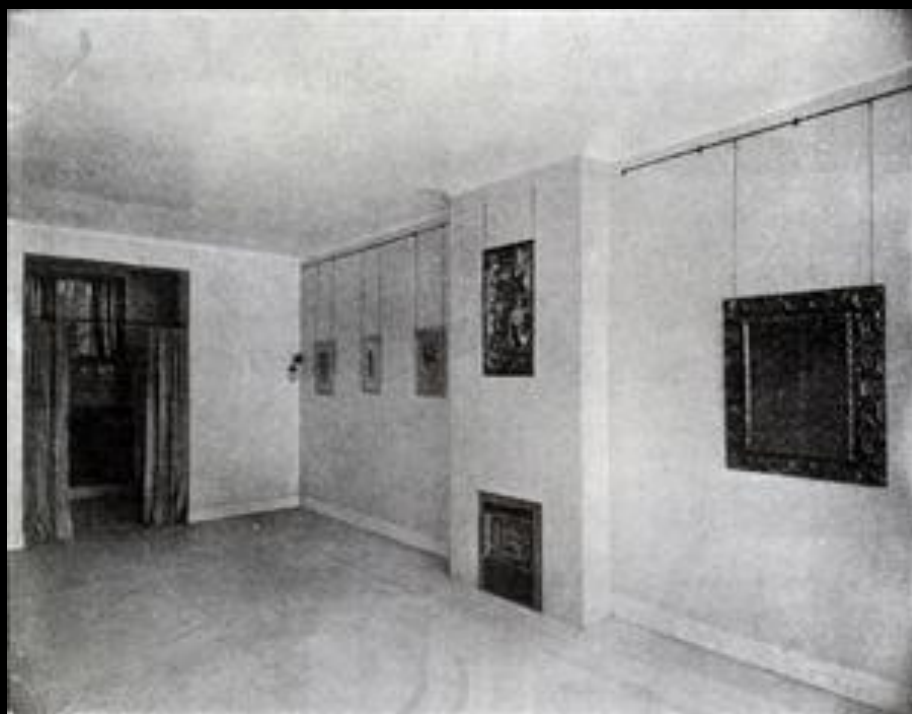


Fernand Khnopff (1858–1921), Portrait of Marguerite Khnopff. Portrait of the artist's sister, 1887, oil on canvas mounted on wood, 96 x 74.5 cm, Brüssel: Royal Museums of Fine Arts of Belgium.

L'ATELIER
FERNAND KHNOFFE.









KHNOPFF, Fernand, I lock my door upon myself, 1891, Öl auf Leinwand, 72,7 x 141,0 cm, 1893 auf der Münchner Jahresausstellung im Glaspalast vom Künstler erworben, , München, Neue Pinakothek, Inv. Nr. 7921 .



Memories, Fernand Khnopff, 1889, pastel sur papier marouflé sur toile,
Musée des Beaux-Arts, Bruxelles



Fotografien der Schwester des Künstlers für "Memories"



Fernand Khnopff: L'Encens, 1898, oil on canvas, 56 x 50 cm, Paris: Musée d'Orsay



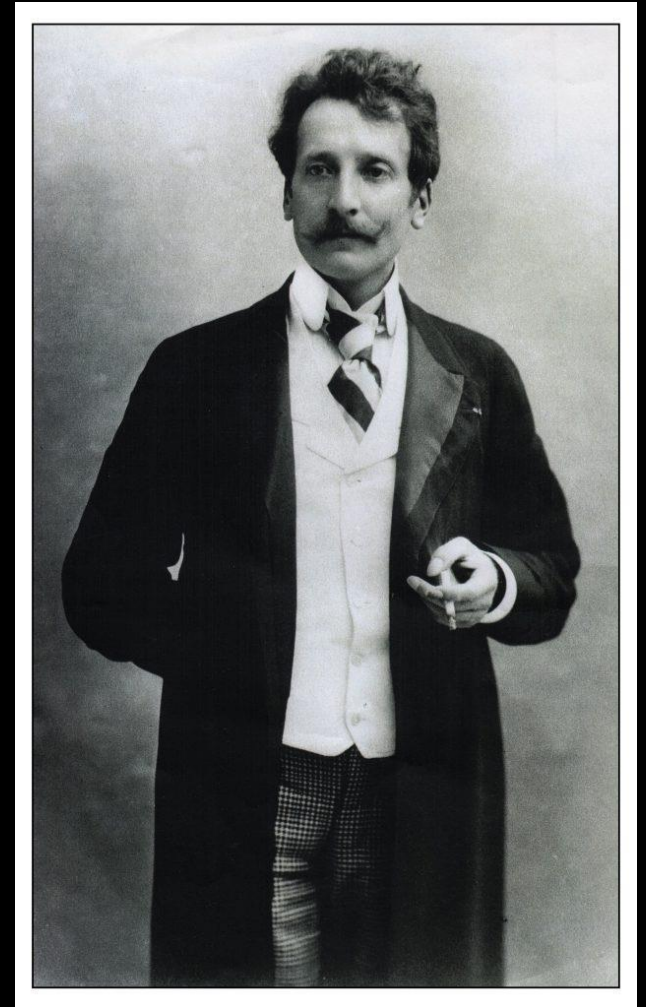
Büste einer jungen englischen Dame, 1891, Musées Royaux des Beaux-Arts, Brüssel



Ausschnitt: Fernand Khnopff (1858–1921), Portrait of Marguerite Khnopf. Portrait of the artist's sister, 1887, oil on canvas mounted on wood, 96 x 74.5 cm, Brüssel: Royal Museums of Fine Arts of Belgium.

Bruges-la-Morte

In 1892 **Georges Rodenbach** published a short novel entitled *Bruges-la-Morte* ("Bruges, Dead City"). Although the book deals more with internal emotions than external reality, Rodenbach included in his book 35 photographs of the city of Bruges (Flemish, Brugge). The city thus plays as much a part in the novel as its human characters. This was the first time that a work of fiction had been photographically illustrated.

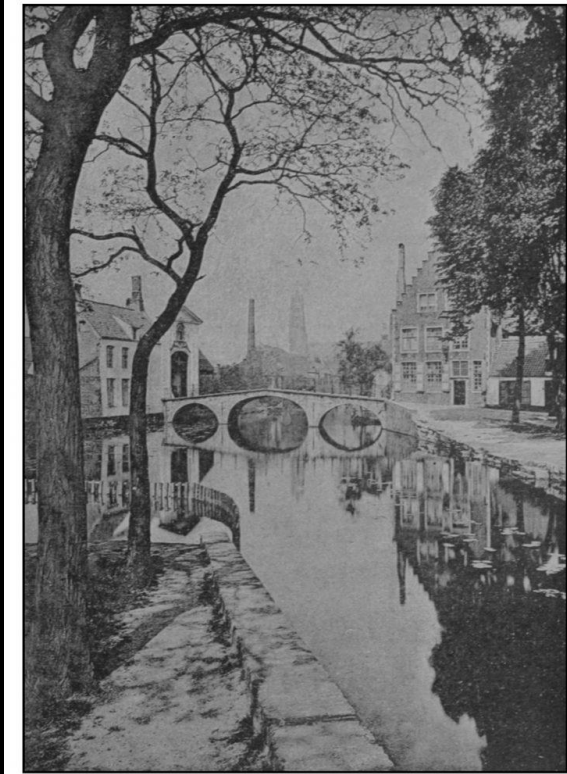


Georges Raymond Constantin
Rodenbach (1855–1898)

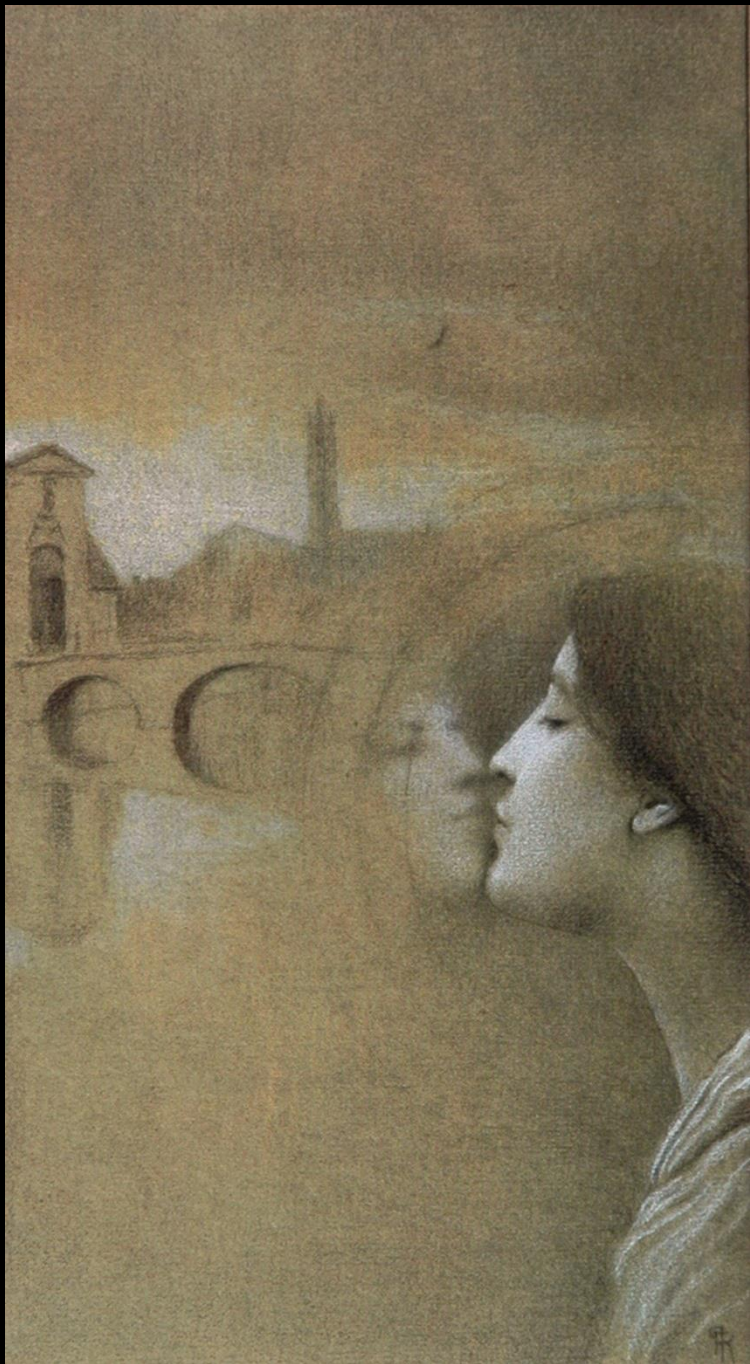


Fernand Khnopff

Flammarion engaged the Belgian symbolist painter Fernand Khnopff (1858-1921) to provide an illustration for the frontispiece of *Bruges-la-Morte*. Khnopff had spent his early childhood in Bruges. His etching shows Hugues' dead wife lying upon the waters of Bruges before the bridge leading to the Béguinage.

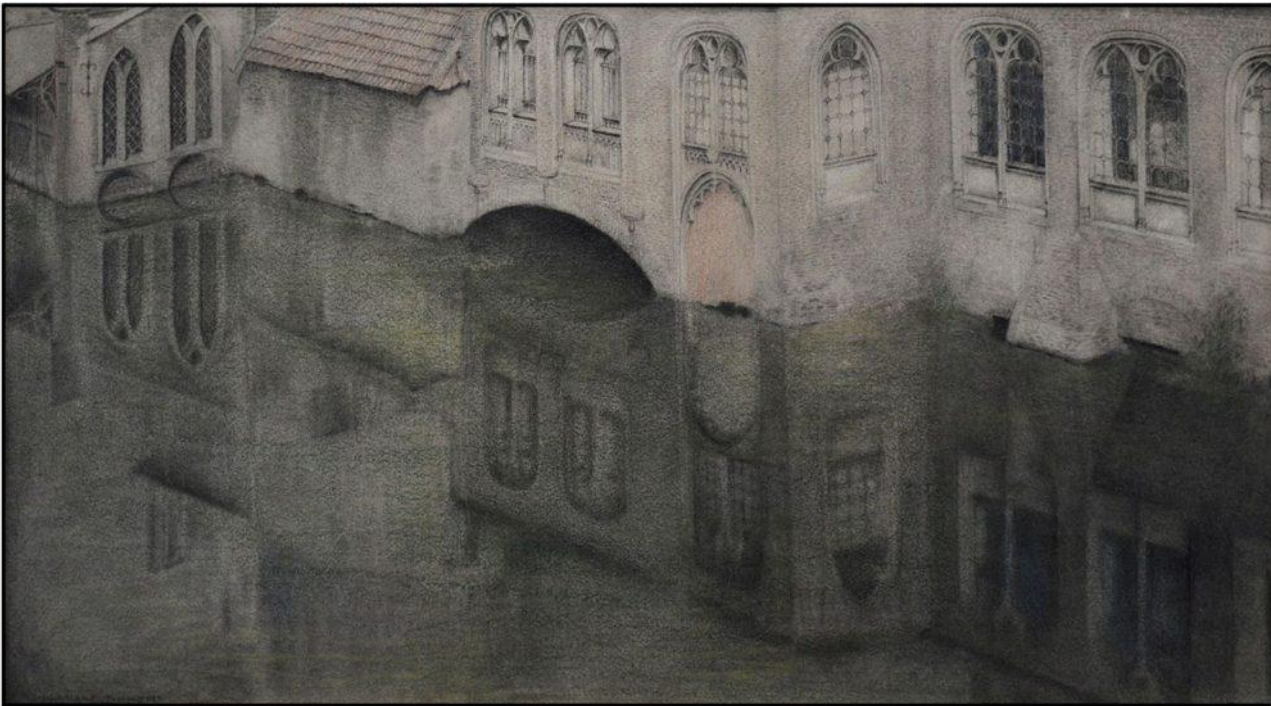


The illustrations for *Bruges-la-Morte* were chosen from the catalogue of Lévy and Neurdein, who specialized in touristic photographs used for postcards, souvenirs and stereographs. Most of the chosen images contain no people.



Knopff, Fernand, Mein Herz weint über die Vergangenheit. Mit Grégoire Le Roy, 1889, New York, Hearn Family Trust, 23,5 x 14,5 cm, Bleistift und Kreide und Farbstift auf blaugrauem Papier.

Khnopff, Fernand, Le secret, 1902, Brügge,
Farbstift, Papier, 27.8 x 49 cm.





Khnopff, Fernand, Kunst (Die Zärtlichkeit der Sphinx), 1896, signiert unten rechts, Bruxelles: Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Öl, Leinwand Maße: 50 x 150 cm.



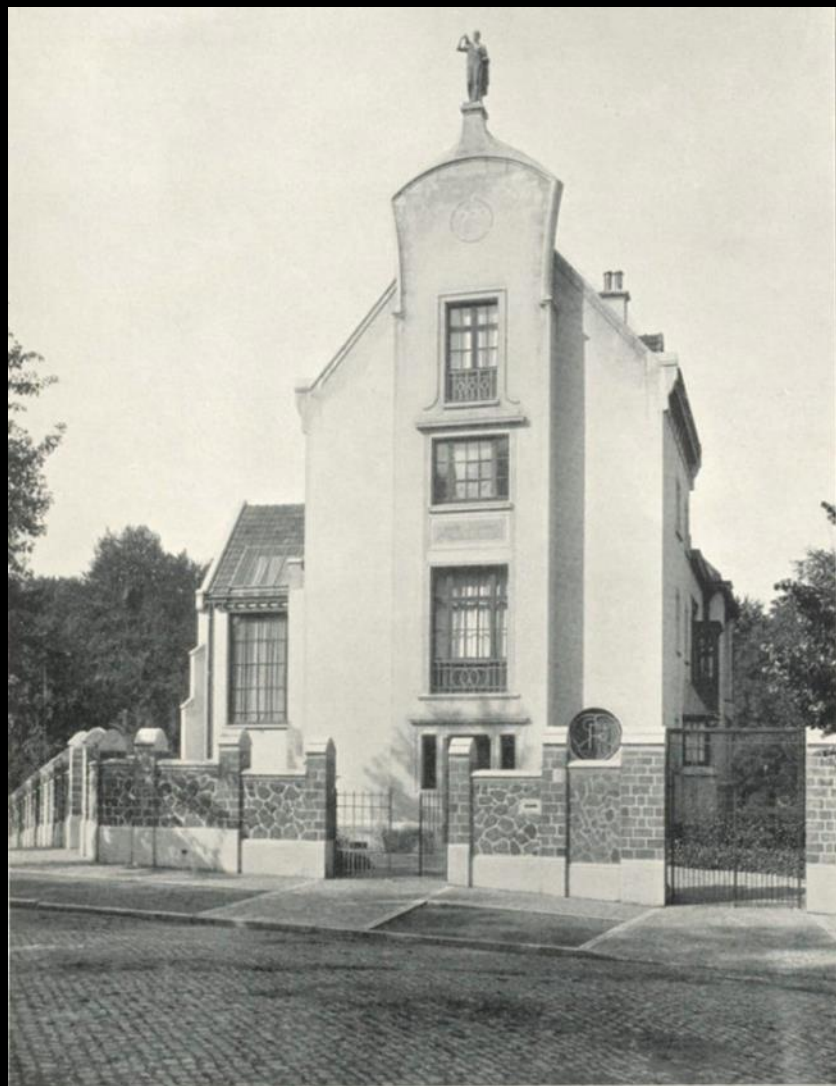
Das Palais Stoclet in der Brüsseler Avenue Tervuren ist von der Unesco am 27.6.2009 in die 679 Kulturdenkmäler umfassende Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden. Dieses einzigartige Gesamtkunstwerk des Jugendstils wurde zwischen 1905 und 1911 im Auftrag des Geschäftsmanns Adolphe Stoclet errichtet.



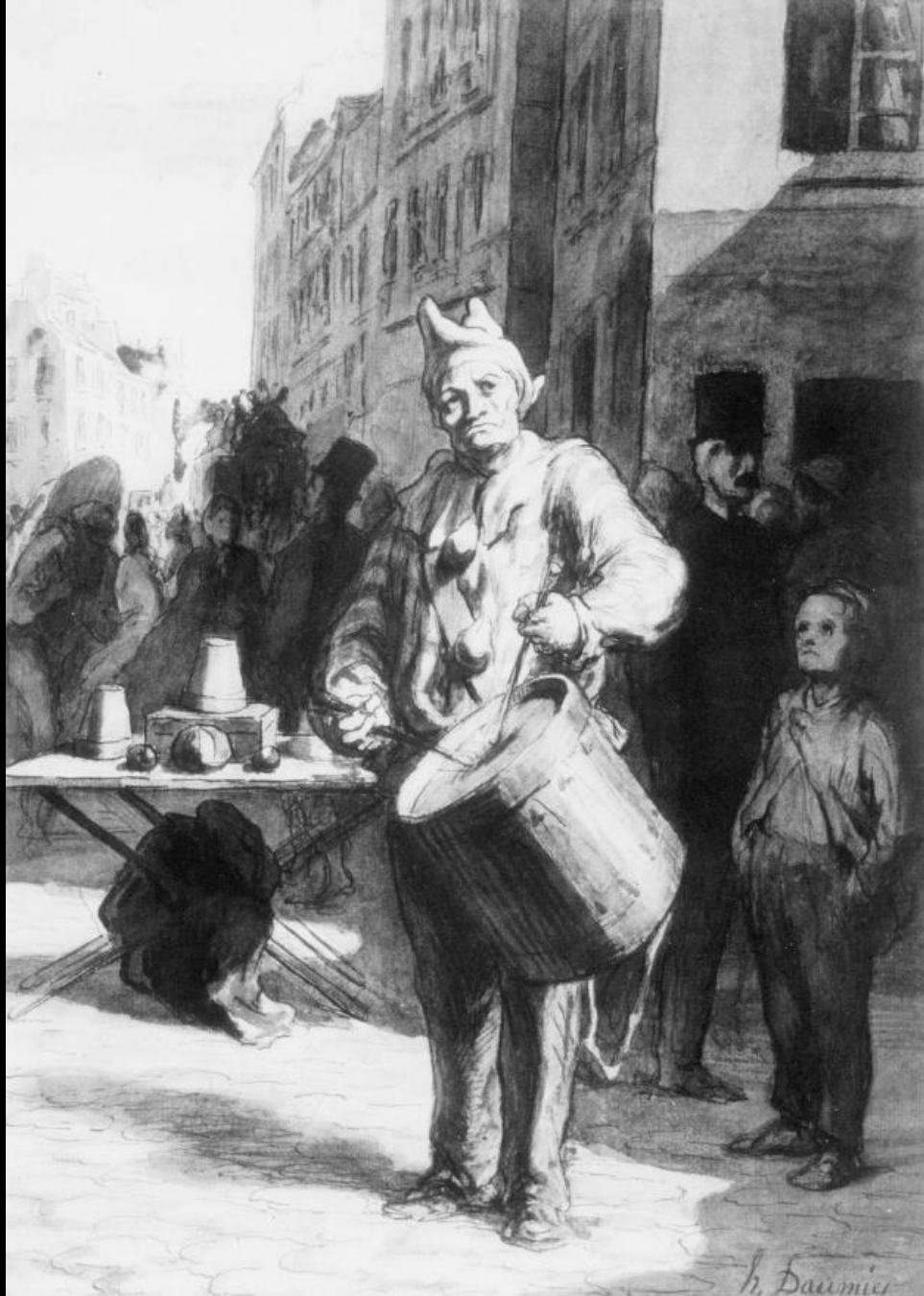
Fotos „The Studio” Vol. 61 No. 253, 15. April 1914



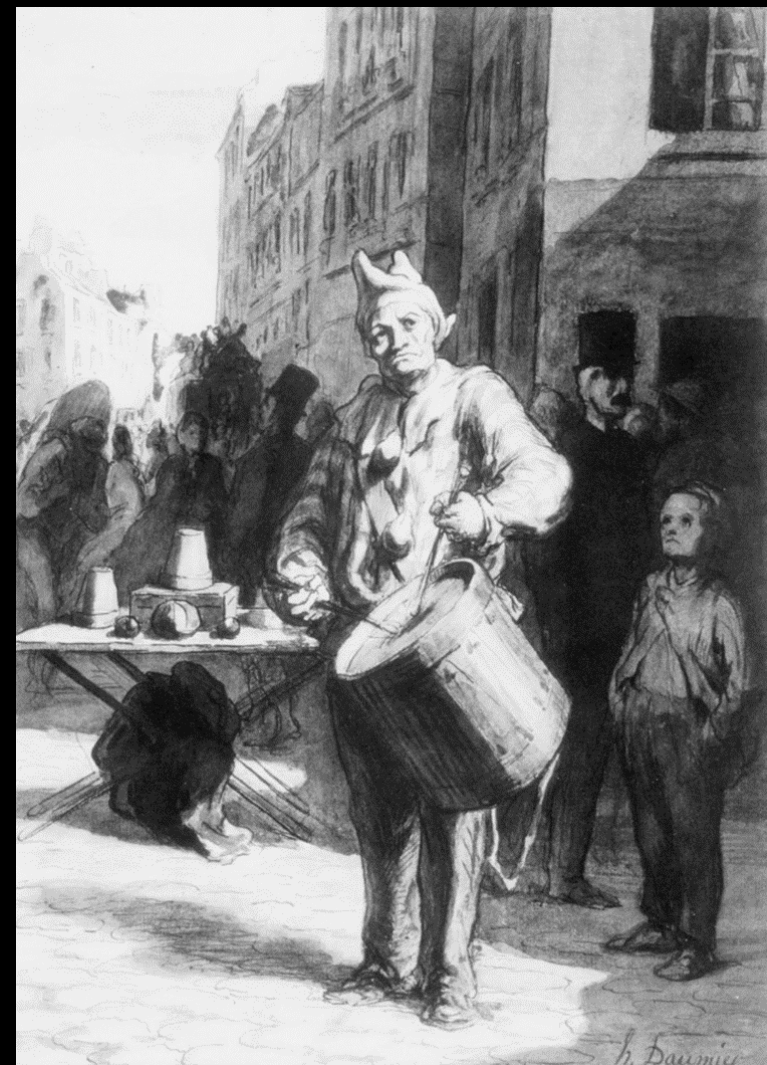
Der Stoclet-Fries ist ein etwa 2 Meter hoher und 8 Meter langer, 1911 montierter Wandfries von Gustav Klimt im Speisesaal des Palais Stoclet in Brüssel.



**Khnopff, Daumier, Redon, Beardsley, Picasso –
Der Künstler als Außenseiter**



Daumier, Honoré (1808 bis 1879), Der Gaukler mit der Trommel, London, British Museum, Kreide, 33,5 x 25,5 cm.



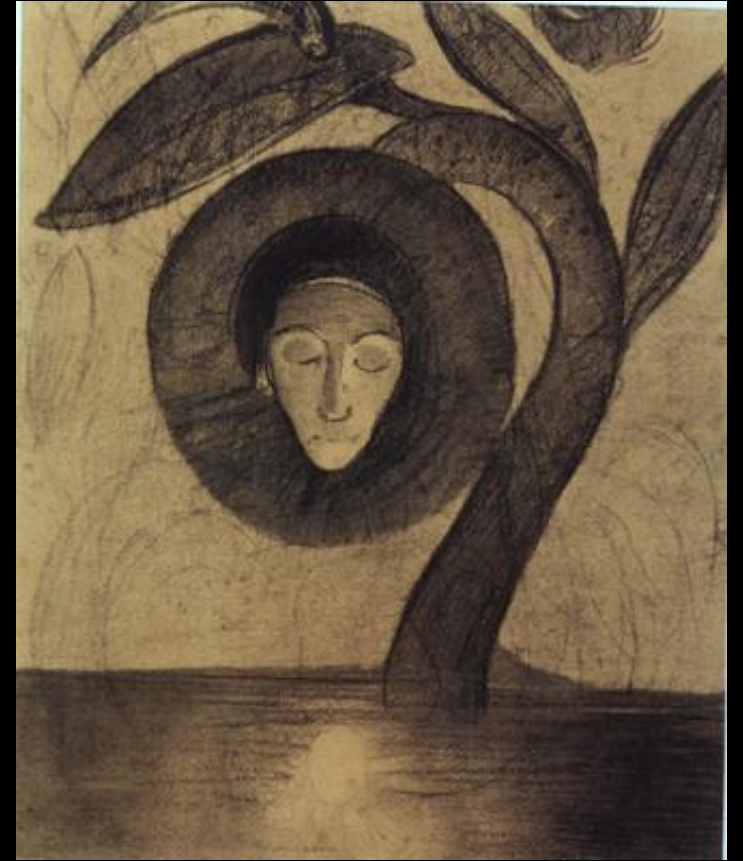
WATTEAU, Antoine, Gilles, Paris, Louvre, 1718-1720, Öl/Lw.



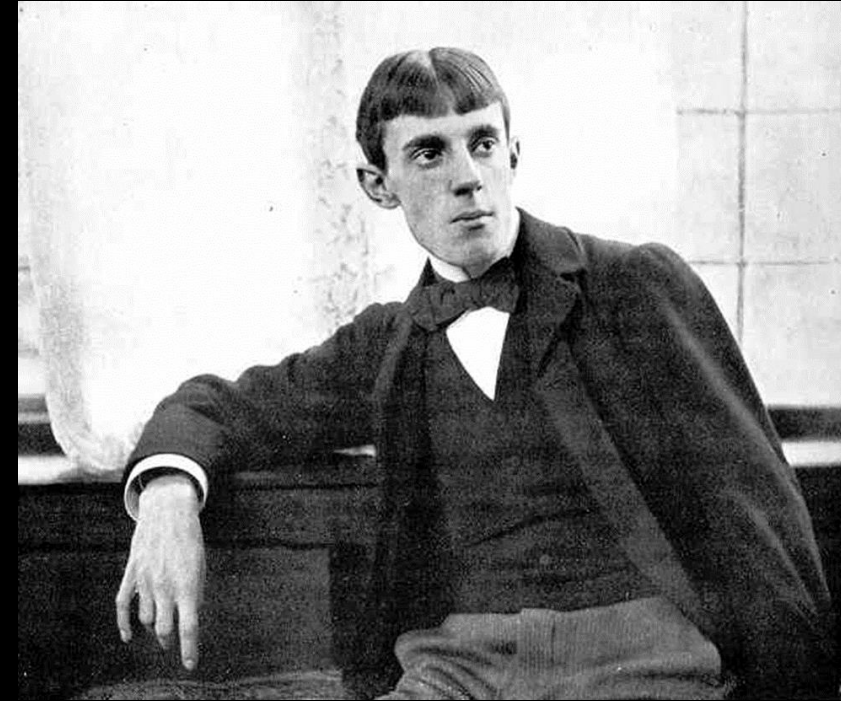
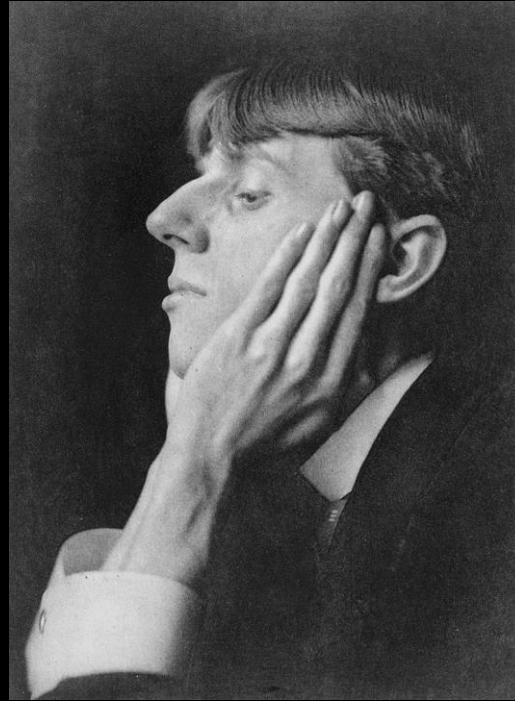
Redon, Odilon, Selbstporträt, Kohle und schwarze Kreide, 34 x 22,5 cm, um 1888, Den Haag, Haags Gemeentemuseum.



La FLEUR du MARÉCAGE une tête humaine et triste

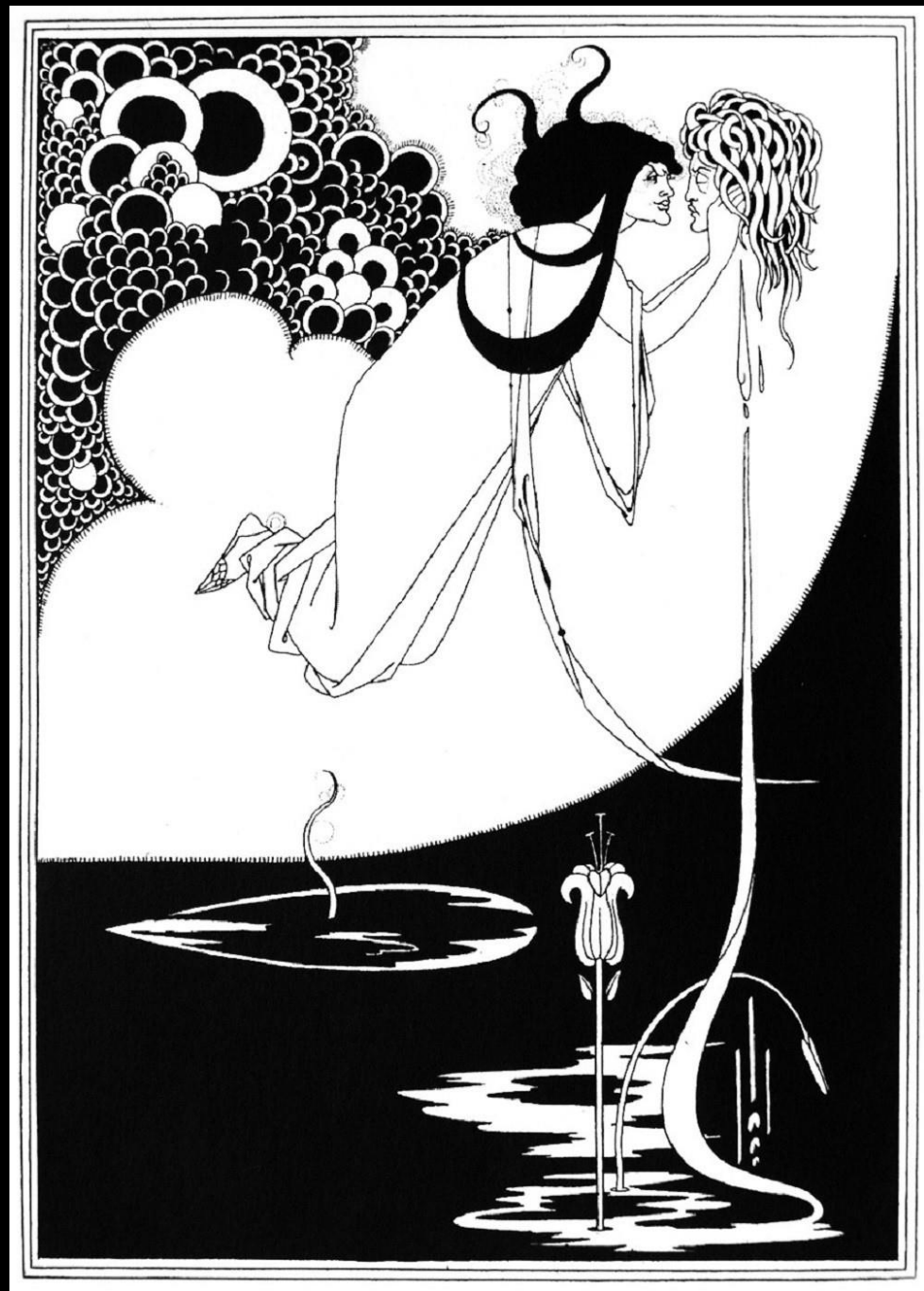


Redon, Odilon (1840-1916),



English illustrator Aubrey Beardsley (1872-1898), Date: circa 1895.

Aubrey Beardsley, Der Tod des Pierrot, fotomechanische Reproduktion einer Federzeichnung, 20,4 x 13,8 cm, in: The Savoy, Nr. 6, Oktober 1896, S. 33. Paris: Bibliothèque nationale de France.





PICASSO, Pablo, Der Narr, Martigny,
Foundation Pierre Gianadda, 1905, Bronze.



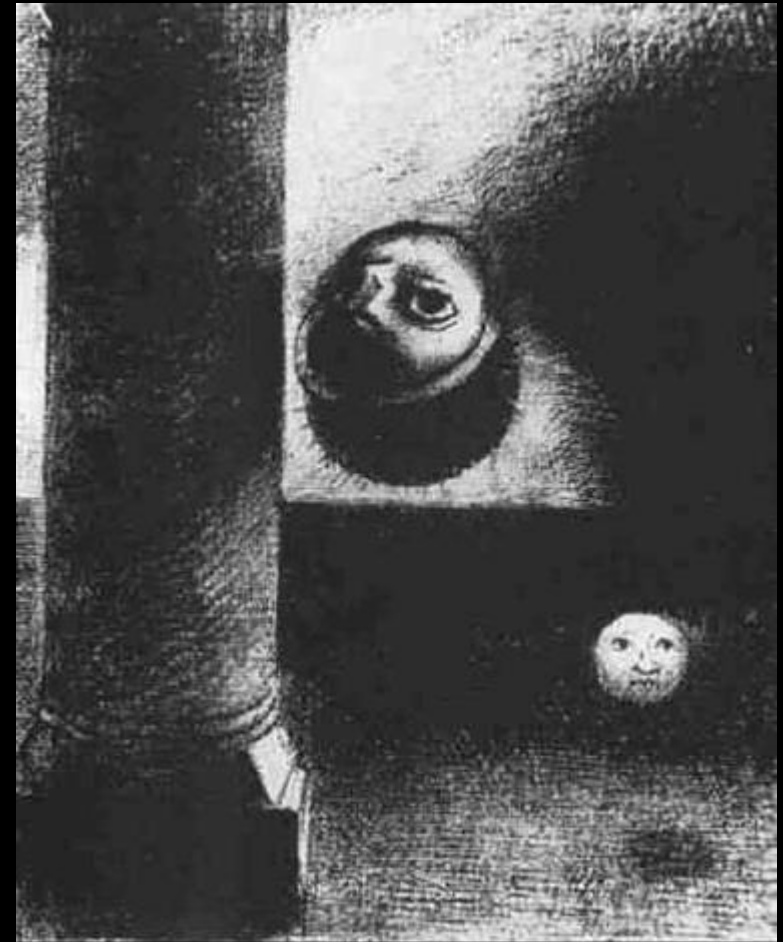
Ambroise Vollard vor einem Gemälde
Picassos, vor 1910.



Der Traum eines Traumes

„Die Bedeutung, die man dem Wort Traum geben muss, ist weder die vulgäre und in der Prosa gebrauchte (unausweichliche Visionen im Schlaf) noch die seltene, in der Poesie gebrauchte (gewollte Visionen im Wachsein); bald ist es dies, bald ist es das, es ist das Wachsein und der Schlaf, es ist eigentlich der Traum eines Traumes: die gewollte Organisation unausweichlicher Visionen.“

Charles Morice

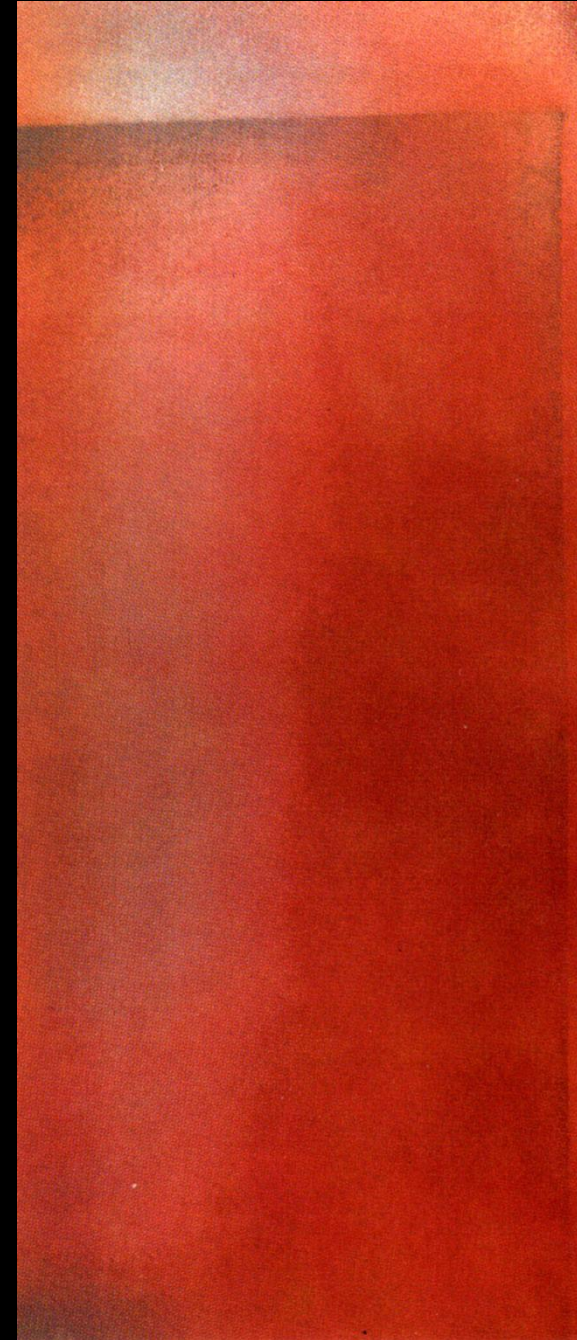


„Ich habe an Madame Redon [seiner Mutter] den Lebensfaden und die Parze gefunden, die mich die dunkelsten, aber verborgen gebliebenen Stunden meiner Familienanlage am Tod vorbei durchschreiten ließ. Ohne sie und ohne die Abstufungen von Schwarz, die ich auf dem Papier ausgegossen und ausgebreitet habe: Was wäre aus mir geworden? Meine Kunst allein, so innerlich, hätte nicht genügt, mich zu retten. Ich war am Ende.“

Die „Symphonie des XX. Jahrhundert“ Wassily Kandinsky



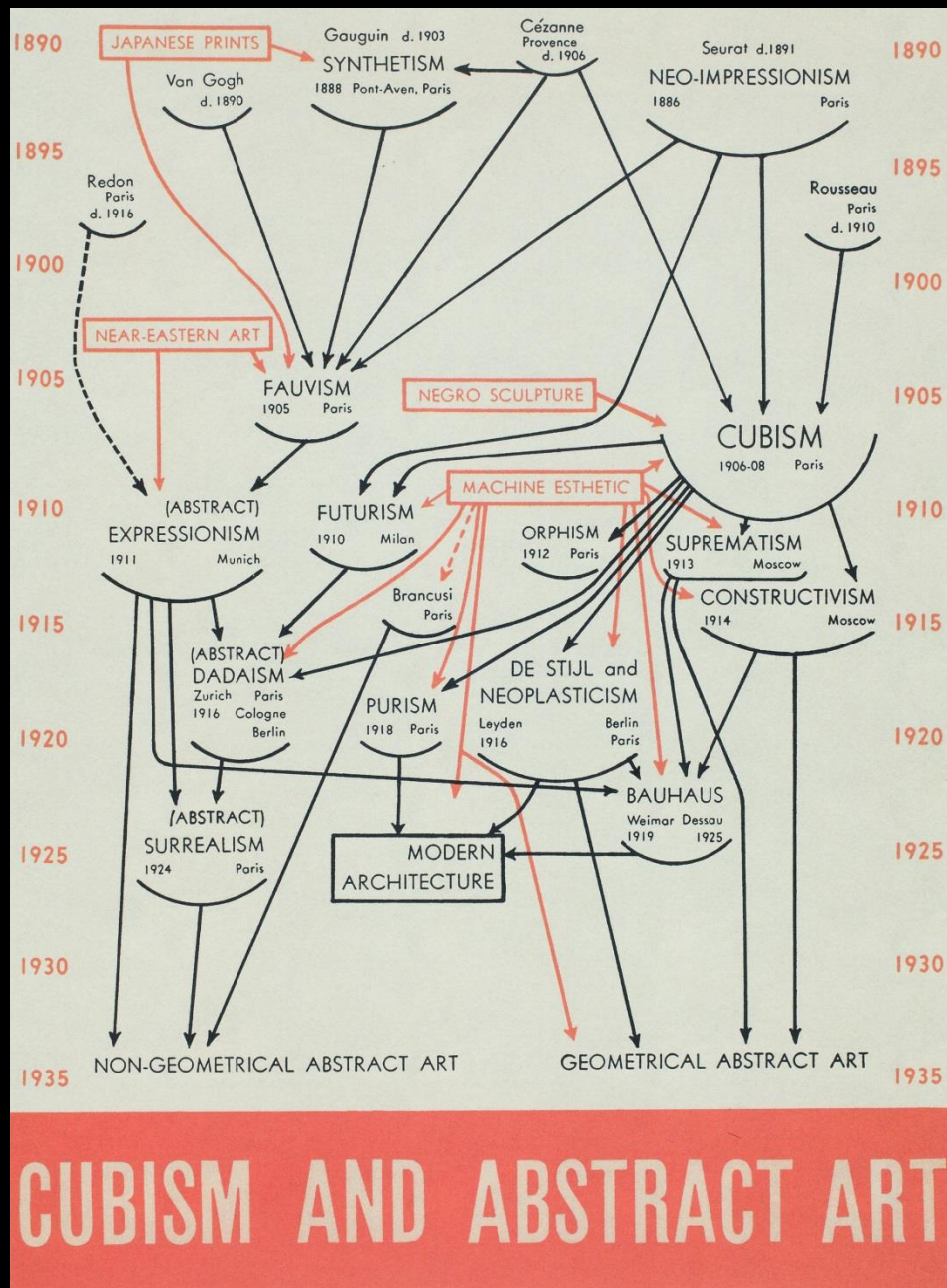
Henri Matisse, *Das Rote Atelier*, 1911.



Jules Olitski,
*Prince Patutsky's
Command*,
1966



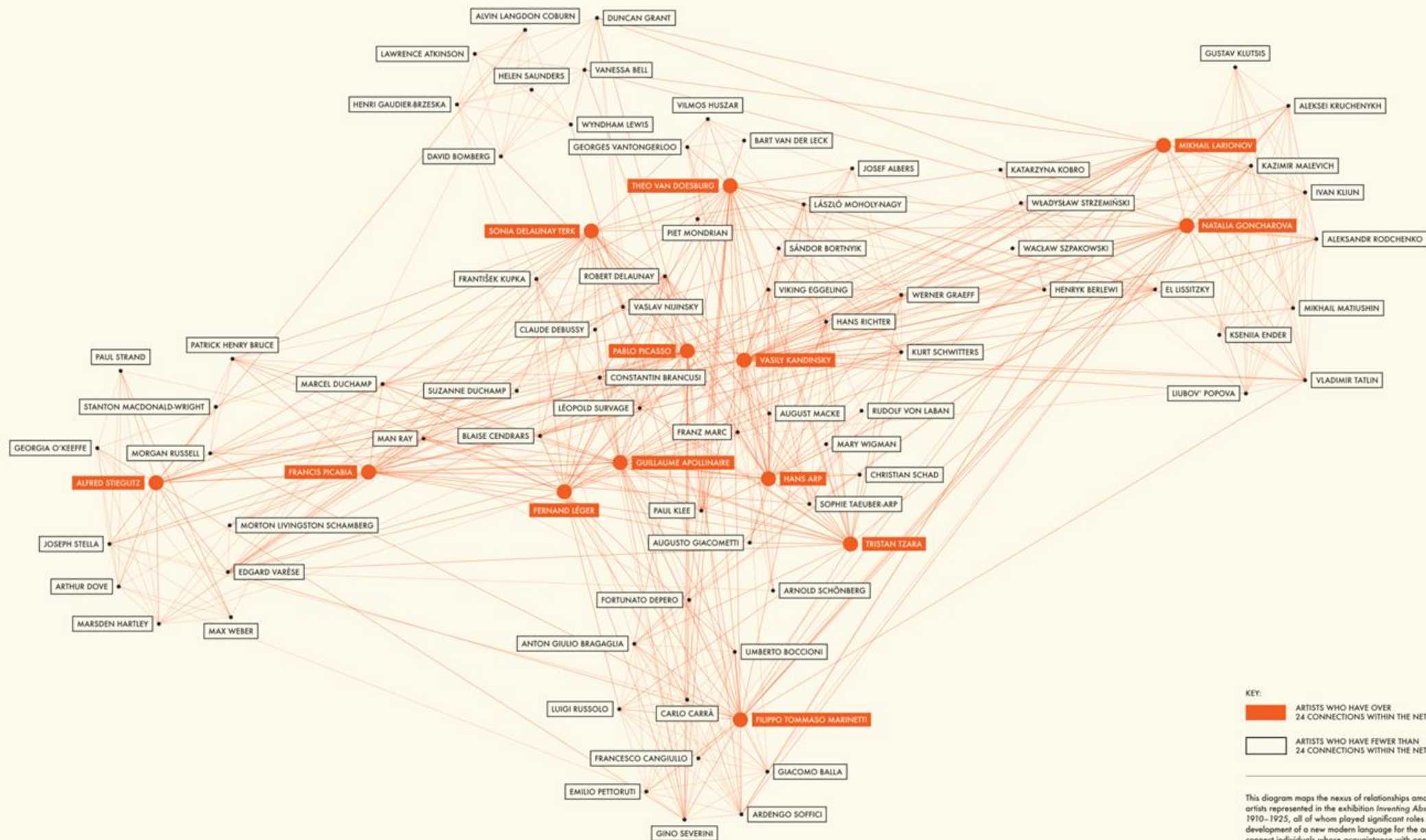
Alfred H. Barr, Jr., o. O., Photographie, um 1929-1930. Bildnachweis: The Museum of Modern Art, New York. The History and the Collection. Kat., New York 1997, S. 11.



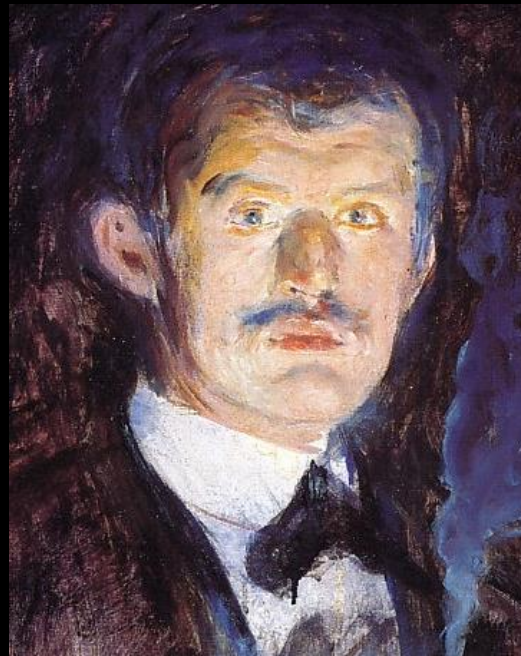
Barr Jr., Alfred H., Diagram of stylistic evolution from 1890 until 1935 aus Cubism and Abstract Art, new York, 1936.



Installation view of the exhibition "Cubism and Abstract Art" Standort: New York, Museum of Modern Art, 1936. Bildnachweis: S. G. Kantor: Alfred H. Barr, Jr. and the Intellectual Origins of the Museum of Modern Art, Massachusetts 2002, S. 315, Abb.



Kämpfe an der Peripherie



Der Traum vom Südseeparadies – Paul Gauguin



Paul Gauguin, Nafea Faa ipoipo, Wann heiratest Du ?, 1892, Texas, Fort Worth, Kimbell Art Museum
Material: Öl auf Leinwand, 105 x 77,5 cm.



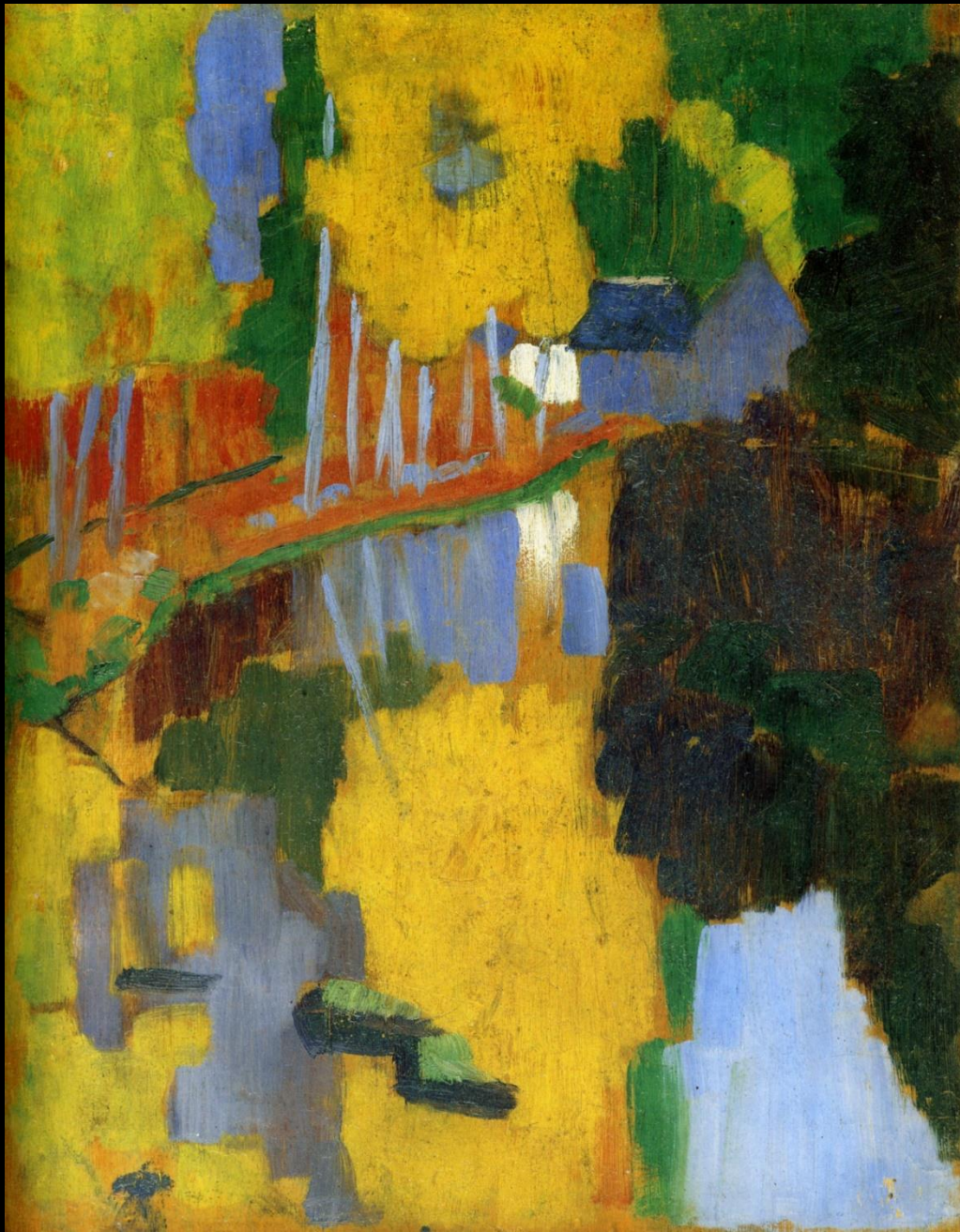
Paul Gauguin, *Selbstbildnis près du Golgotha*, 1896, Sao Paulo, öffentliche Sammlung, Museu de Arte Moderna de Sao Paulo, 76 x 64 cm.



Henri Julien Félix **Rousseau**, genannt „Le Douanier“ – autodidaktischer französischer Maler, dessen Stil dem Postimpressionismus und der Naiven Kunst zugeordnet wird. Er gilt als einer der Wegbereiter des Surrealismus.

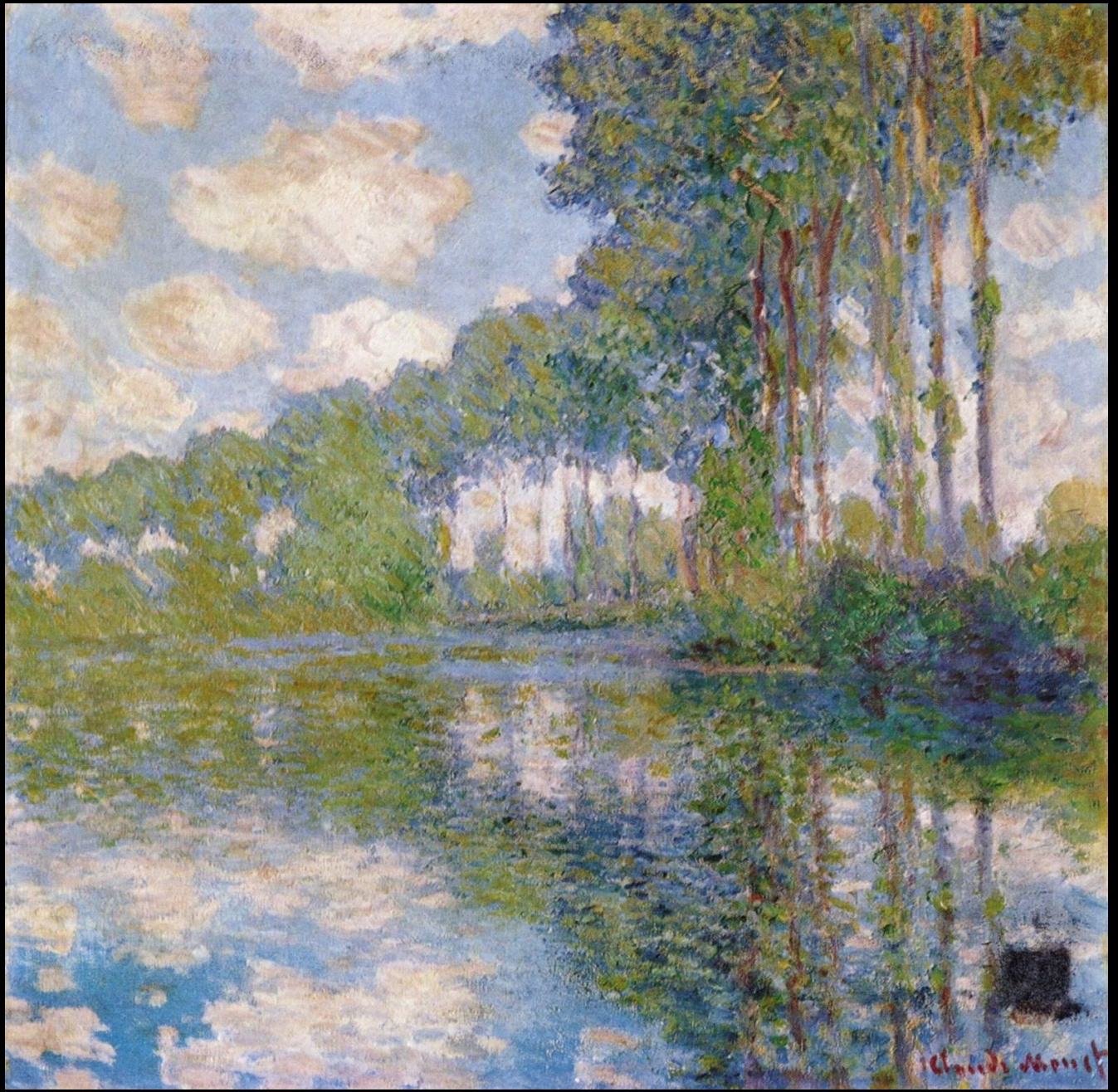
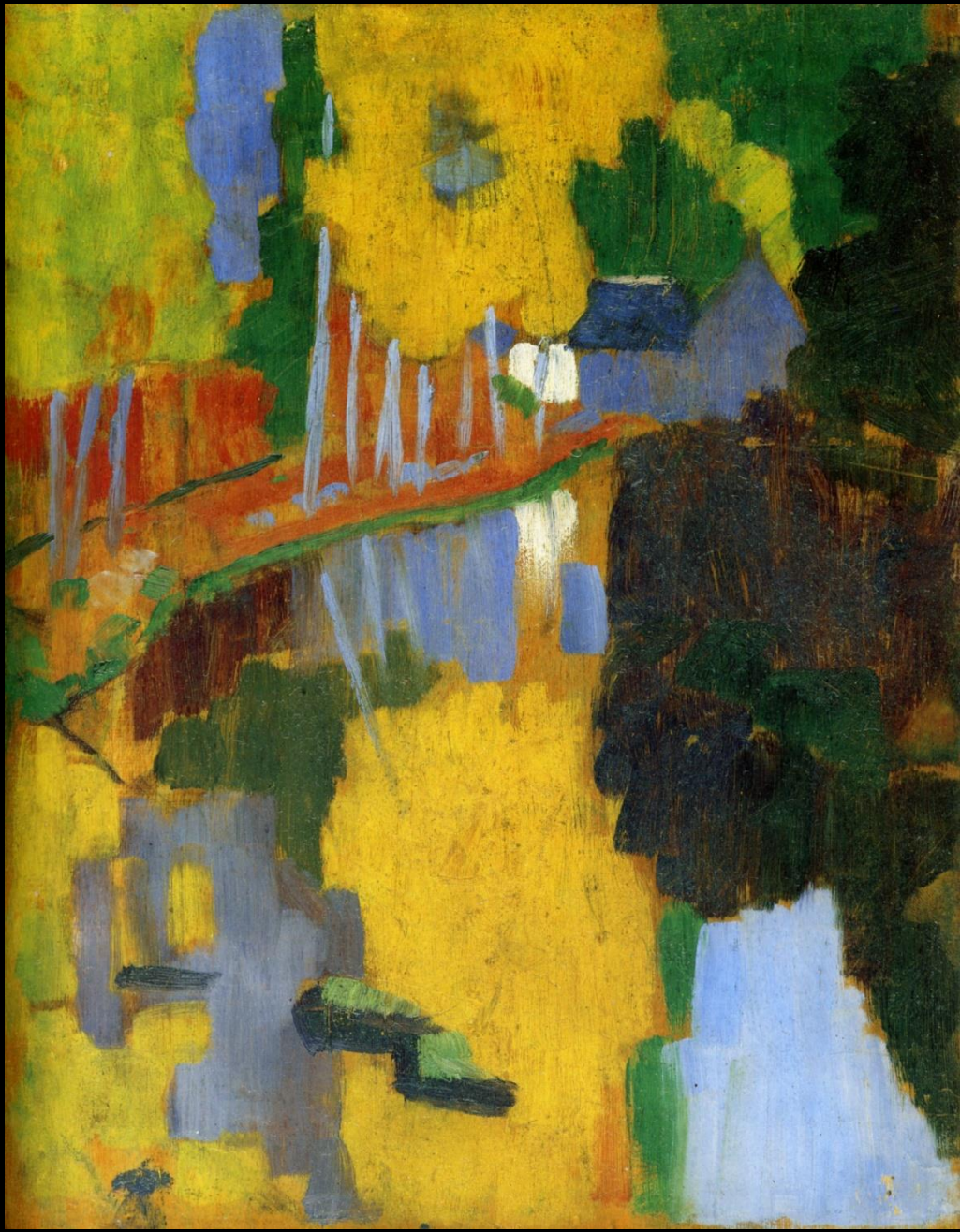


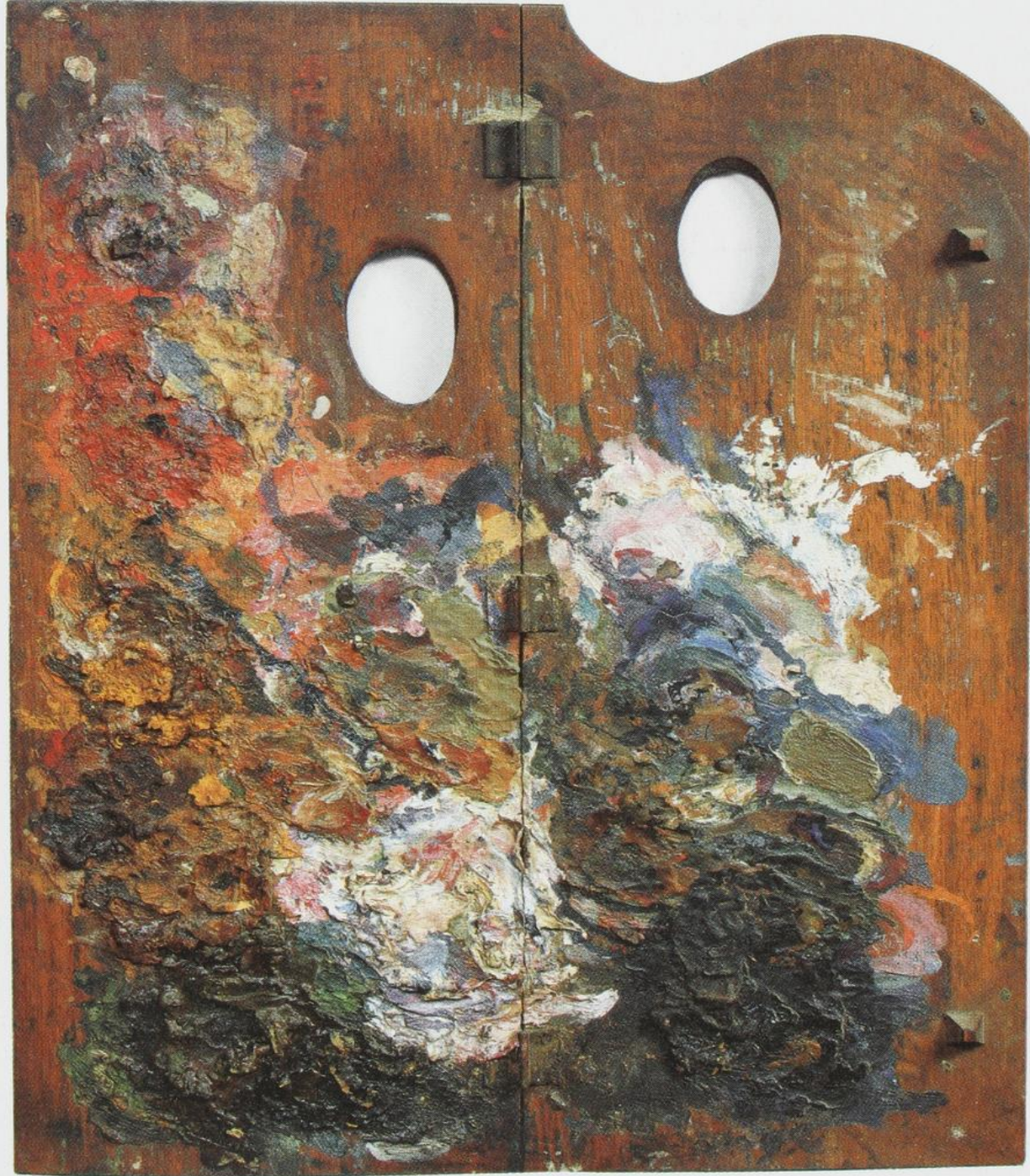
Paul Sérusier (1864-1927). Als Schüler von Paul Gauguin rief er die symbolistische Künstlergruppe Nabis (hebräisch: Propheten) ins Leben.



Paul Sérusier, *Der Talisman*, 1888, Öl auf Holz,
27 × 22 cm, Paris, Musée d'Orsay

„Der Name Gauguins wurde uns zum Semesterbeginn 1888 durch Sérusier enthüllt, der – frisch zurück aus Pont-Aven – uns nicht ohne Geheimnistuerei den Deckel einer Zigarrenschachtel vorzeigte, auf dem man einen durch das Resultat synthetischer Durchbildung formlose Landschaft erkennen konnte, in Violett, Zinnoberrot, Veronesegrün und anderen Farben, die ganz pur waren, gerade so wie sie aus der Tube kommen und fast ohne Beimischung von Weiß. ‚Wie sehen sie diesen Baum‘, fragte Gauguin [...] ‚ist er richtig grün? Dann tragen Sie Grün auf, das schönste Grün ihrer Palette; und dieser Schatten eher blau? Schrecken Sie nicht davor zurück, ihn so blau wie möglich zu malen‘. So wurde uns zum ersten Mal in paradoxer Form unvergeßlich das fruchtbare Konzept der ‚ebenen Fläche, bedeckt von Farben in einer bestimmten zusammengestellten Ordnung‘ dargelegt. Auf diese Weise lernten wir, daß jedes Kunstwerk jede Transposition ist, eine Karikatur, das leidenschaftliche Äquivalent eines erhaltenen Eindrucks. Dies war der Beginn einer Entwicklung [...].“

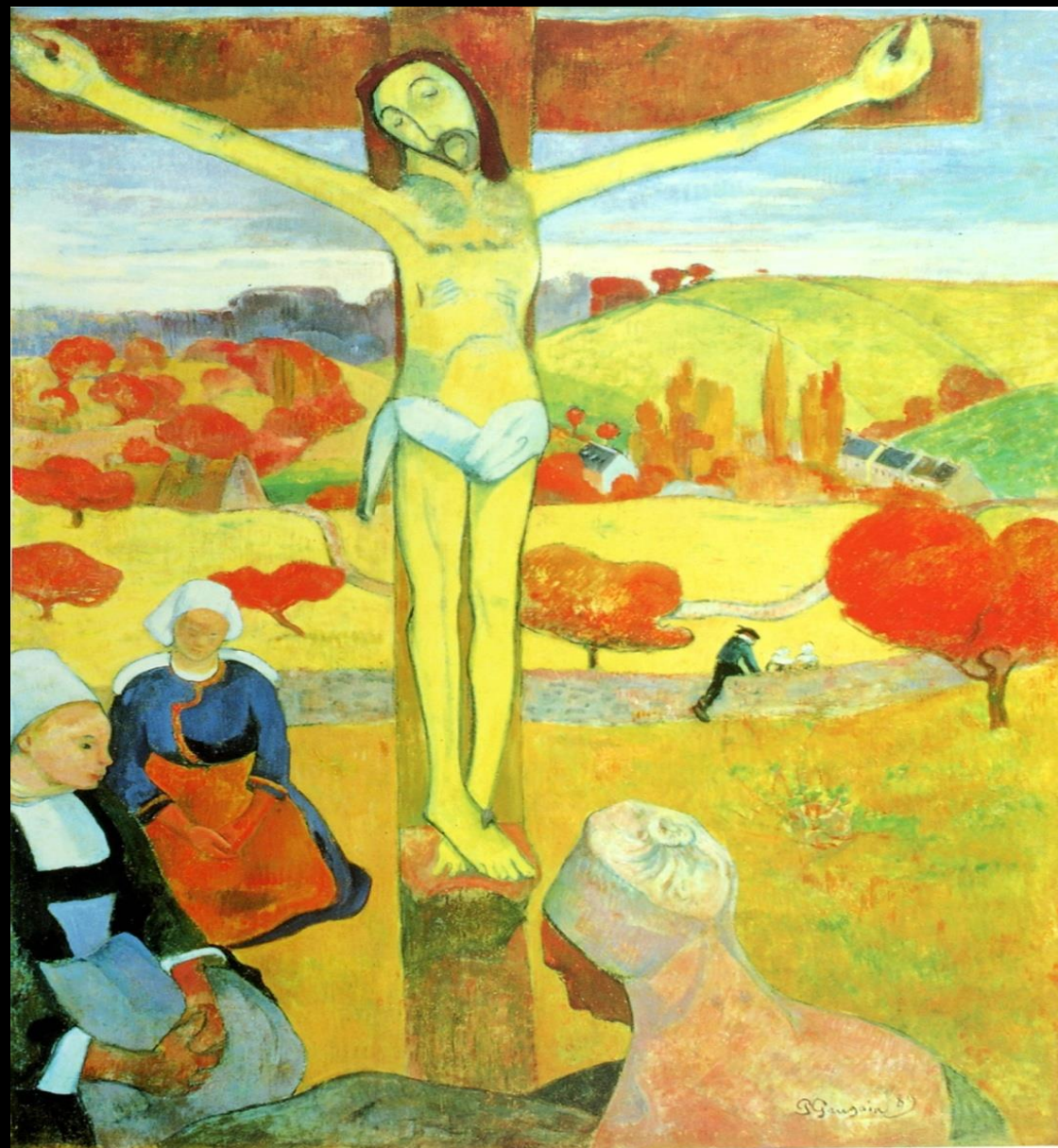




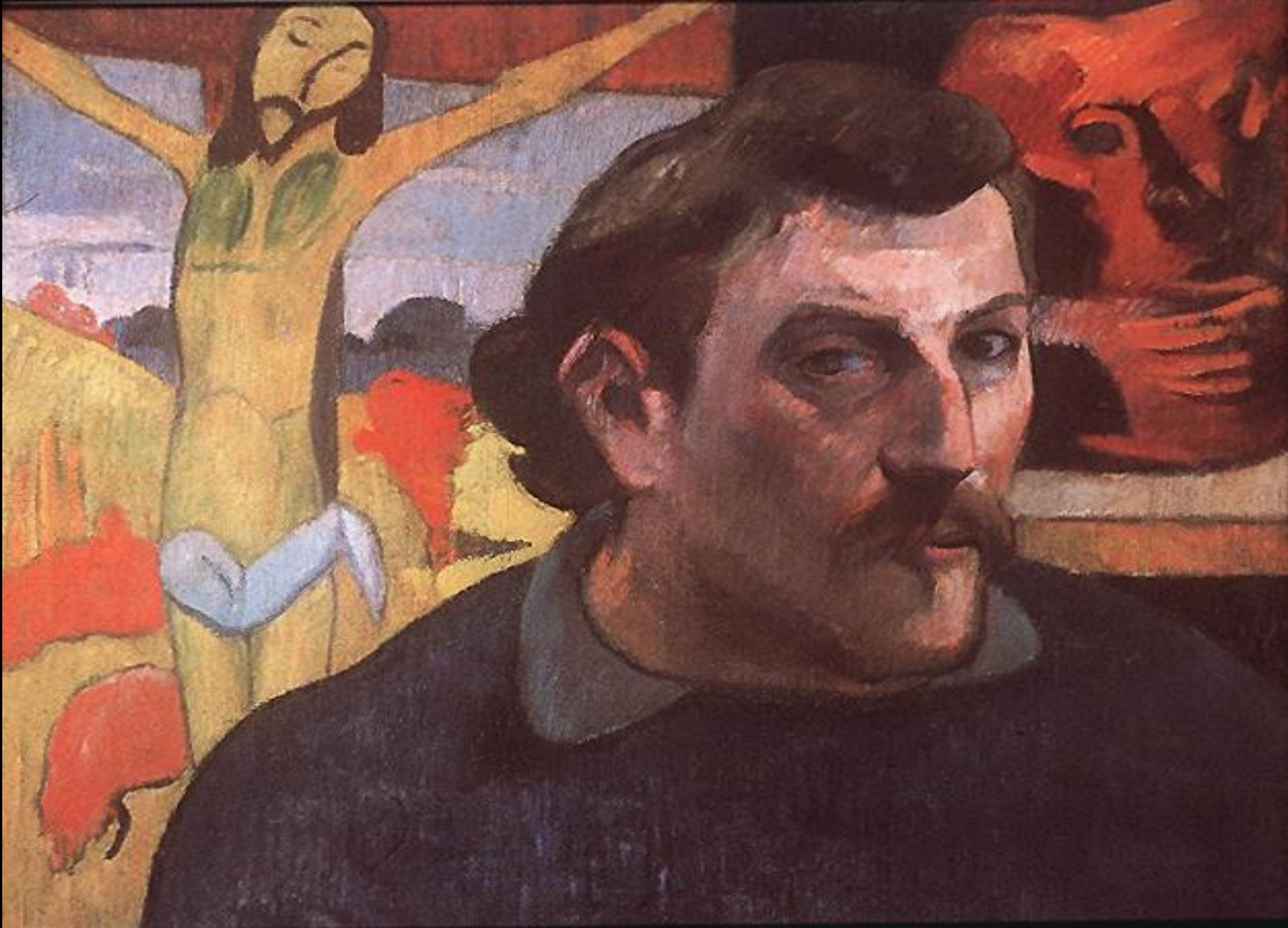
Farbpalette Gauguins,
Paris, Musée d'Orsay

Bretonischer Calvarienberg. Der grüne Christus,
1889, Brüssel, Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique,
Öl auf Leinwand, 92 x 73,5 cm





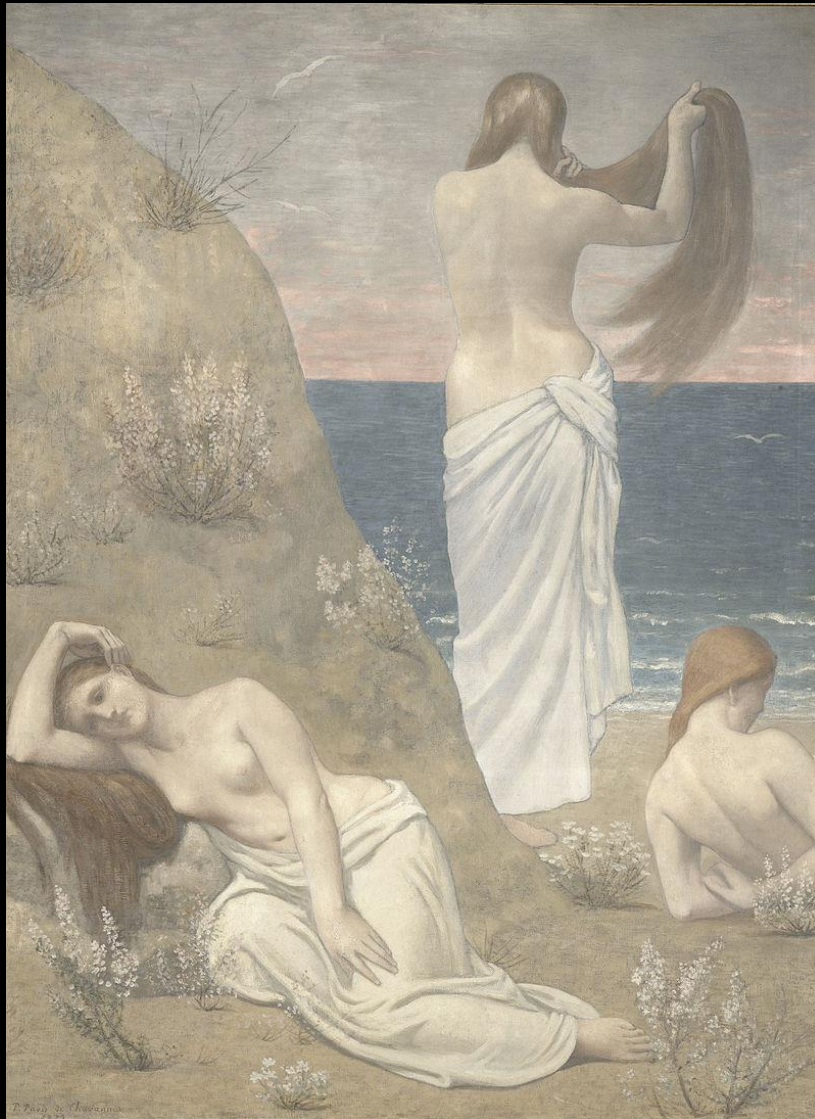
Paul Gauguin, *Der gelbe Christus*, 1889, Buffalo,
New York, Albright-Knox Art Gallery



Paul Gauguin, *Selbstportrait mit gelben Christus*, 1889-90,
Privatbesitz, Öl auf Leinwand, 38 x 46 cm



Gauguin, *Manao Tupapau* (*Der Geist der Toten wacht*), Buffalo, New York, 1890/92; Öl auf Leinwand, 73 x 92 cm



Pierre-Cécile Puvis de Chavannes, Jeunes filles au bord de la mer, 1879, Öl auf Leinwand, 61 x 47 cm, Paris: Musée d'Orsay

„Halten sie sich stets die Perser vor Augen, die Kambodschaner und ein wenig die Ägypter. Der große Irrtum ist das Griechische, mag es noch so schön sein.“

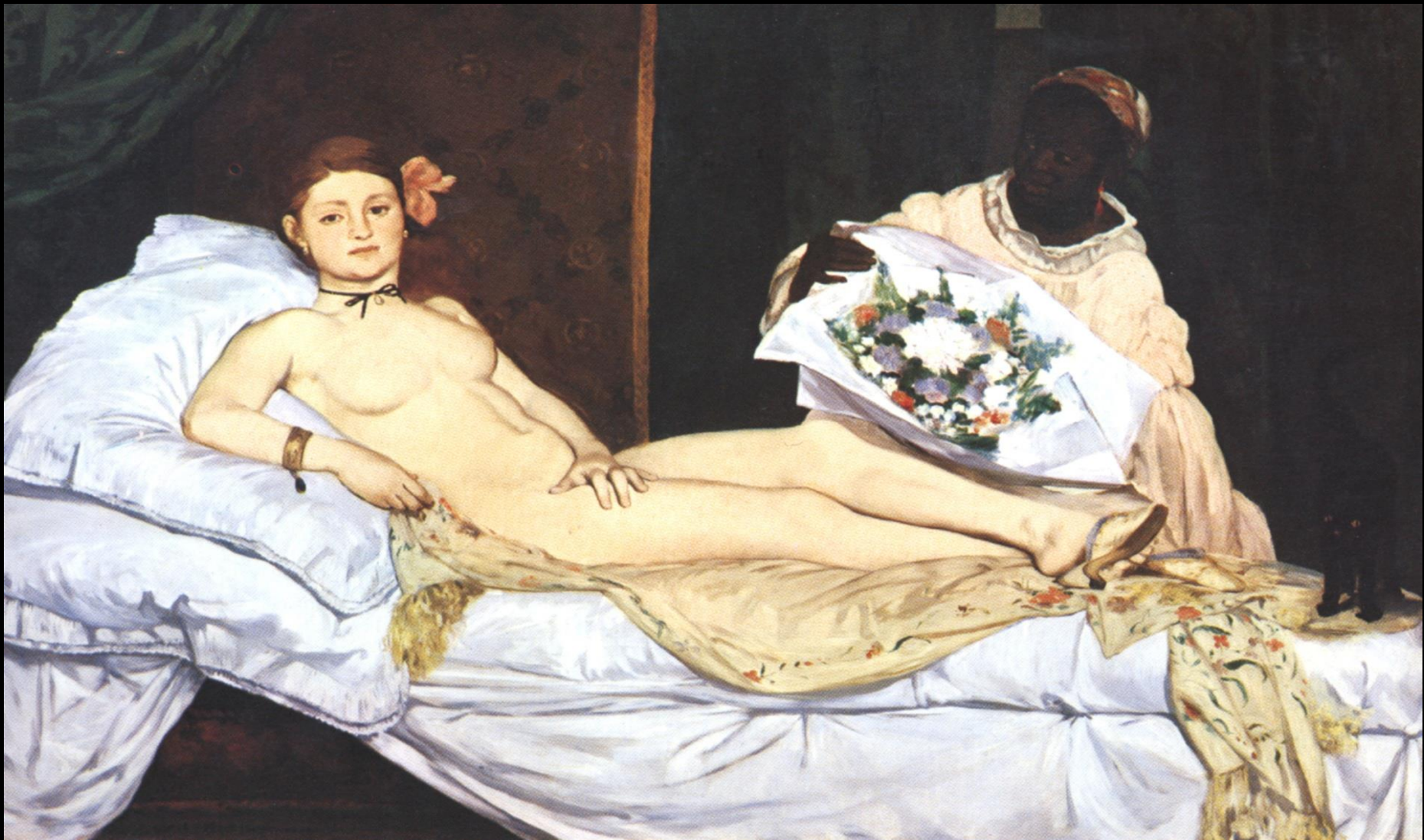
In seinem Urteil über Puvis de Chavannes wird er auf ähnlich deutlich: Er „erklärt eine Idee, er malt sie nicht. Er ist Grieche, ich hingegen bin ein Wilder, ein Wolf im Dickicht ohne Halsband.“

Und schließlich, am Ende seines Lebens, zieht Gauguin in einem Brief an seine Frau ein Resümee: „ Entschieden ist der Wilde besser als wir. Du hast dich geirrt, als du einmal meintest, ich hätte Unrecht, mich einen Wilden zu nennen. Es ist indessen wahr; ich bin ein Wilder.“



Gauguin, *Die Geburt Christi (Te Tamari no atua)*, 1896, Öl auf Leinwand, 96 x 129 cm, München, Bayerische Staatsgemäldesammlung, Neue Pinakothek





Eduard Manet, *Olympia*, 1863, Paris, Musée d'Orsay,
Galeries du Jeu de Paume, Öl auf Leinwand



Manao Tupapau (Der Geist der Toten wacht), Buffalo,
New York, 1890/92; Öl auf Leinwand, 73 x 92 cm





Paul Gauguin, *Woher kommen wir - was sind wir - wohin gehen wir?*, 1897/98,
Boston, Museum of Fine Arts, Öl auf Leinwand, 139 x 375 cm.

„Hier, nahe meiner Hütte, in vollständiger Stille, träume ich von gewaltigen Harmonien in den natürlichen Gerüchen, die mich berauschen. Köstlichkeit, die von ich weiß nicht welchem heiligen Schauer entstammt, den ich im Unvordenklichen erahne. In früheren Zeiten, Duft der Freude, die ich gegenwärtig atme. Tierhafte Figuren von statuarischer Strenge: Etwas unbestimmbar Altes, Erhabenes, Religiöses im Rhythmus ihrer Gesten, in ihrer eigenartigen Unbeweglichkeit. In den Augen, die träumen, trübt sich die Oberfläche durch ein unerforschliches Geheimnis. Dann kommt die Nacht – alles ruht. Meine Augen schließen sich, um den Traum, der vor mir flieht, im unendlichen Raum zu sehen ohne ihn zu verstehen [...].“